

Australien aktuell



November

2012

Australien 2013-14 Mitglied im UN-Sicherheitsrat

Australien ist für die Sitzungsperiode 2013-14 als nicht-ständiges Mitglied in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gewählt worden. Es konnte sich dabei im ersten Wahlgang mit 140 Stimmen in der Gruppe West-Europa und andere Länder durchsetzen.

Premierministerin Julia Gillard und Außenminister Bob Carr begrüßten die Wahl als einen signifikanten Erfolg der australischen Außenpolitik.

Sie dankten den regionalen und globalen Partnern Australiens für das Vertrauen und betonten, dass Australien eine konstruktive Rolle spielen werde in der ganzen Breite der friedens- und sicherheitspolitischen Agenda des Sicherheitsrats.

In der Wahl komme die positive Stellung Australiens in globalen Angelegenheiten und sein wesentlicher Beitrag zum internationalen Frieden und zur Sicherheit zum Ausdruck, sagte die Premierministerin.

Zu Australiens Prioritäten werden Afghanistan, Syrien, Iran und Nordkorea gehören. Australien wird auch daran mitarbeiten, die Effektivität der UN-

Sanktionen zu gewährleisten. Australien werde seine Stimme einbringen und sich dabei breit angelegt mit Ländern, die nicht im Rat vertreten sind, sowie regionalen Organisationen, besprechen.

Australien ist Gründungsmitglied der Vereinten Nationen und hatte die erste Präsidentschaft des Sicherheitsrates im Jahr 1946. Es ist jetzt zum fünften Mal im Sicherheitsrat vertreten, zuletzt war dies 1985-86.

Australien ist der 12. größte Beitragszahler der Vereinten Nationen und hat seit 1947 65000 Mann in über 50 Friedens- und Sicherheitseinsätzen der UN gestellt, darunter in Ost-Timor, auf den Salomon-Inseln und Bougainville.

In einer Pressekonferenz erinnerte Premierministerin Gillard an das starke Engagement Australiens in multilateralen Angelegenheiten und seinen

Einsatz in humanitären Notfällen und für die Überwindung von Armut und Not. Für alle Australier sei ein friedliches Zusammenleben auf der Erde ein wichtiges Anliegen.

Australien würdigt Jürgen Herrmann

Der verstorbene Bundestagsabgeordnete Jürgen Herrmann ist für seine Verdienste um die deutsch-australische Freundschaft von Botschafter Peter Tesch gewürdigt worden.

Jürgen Herrmann war als Vorsitzender der Deutsch-Australien-neuseeländischen Parlamentariergruppe stets ein offener und hilfreicher Gesprächspartner. Er hat den bilateralen Beziehungen wichtige Anstöße gegeben. Herrmann war beheimatet in Brakel im Kreis Höxter, wo er auch seinen Wahlkreis hatte.

Mehrfach war er in Australien, zuletzt mit einer Delegation des Bundestags im Februar 2012. Mit vielen persönlichen Kontakten und großem Engagement hat Jürgen Herrmann die beidseitigen Verbindungen in den letzten Jahren mit vorangebracht und enger gestaltet.

Zu seinem Nachfolger als Vorsitzender der Parlamentariergruppe wurde Volkmar Klein gewählt.



Premierministerin Julia Gillard gratuliert den Mitarbeitern des Außen- und Handelsministeriums zur erfolgreichen Arbeit um die Kandidatur Australiens zum Sicherheitsrat der UN. Außenminister Bob Carr war zuvor in New York mit UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon zu Gesprächen zusammengetroffen.



Australische Botschaft, Berlin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Wallstrasse 76-79, D-10179 Berlin
Tel. 030 / 880088-353, -357, Fax -351
media.berlin@dfat.gov.au
www.germany.embassy.gov.au

Inhalt

- ◆ Australien Mitglied im UN-Sicherheitsrat
- ◆ Abgeordneter Herrmann gewürdigt
- ◆ Weißbuch "Australien im asiatischen Jahrhundert"
- ◆ Wissenschaftler zu Besuch in Bonn
- ◆ Botschafter besucht Cottbus mit Blick auf Leichhardt-Jahr 2013

Australien im asiatischen Jahrhundert: Weißbuch vorgelegt

Premierministerin Julia Gillard hat Ende Oktober in Canberra das *Australia in the Asian Century White Paper* vorgelegt, ein Weißbuch, das den Weg für Australiens künftige Position in diesem von Asien geprägten Jahrhundert aufzeigt. Es nimmt Bezug darauf, dass sich die Region global gesehen zum größten Produzenten von Waren und Dienstleistungen und auch zum größten Verbraucher entwickeln wird.

Diese Entwicklung wird markiert durch viele eindrucksvolle Tatsachen:

- In den vergangenen 20 Jahren konnten Milliarden von Menschen in Asien ihren Lebensstandard in beispielloser Weise verbessern.
- Asien erlebt eine „demografische Dividende“ – es ist die bevölkerungsreichste Region der Welt, und dort wird künftig auch die Mehrheit der globalen Mittelklasse leben.
- Asiens Wachstum ist durch Investitionen, den Aufbau von Institutionen und die Entwicklung und Integration von Märkten geprägt. Asien ist zum Produktionsmotor der Welt geworden und hat damit die Art und Weise, wie die Welt Güter und Dienstleistungen produziert, verändert.
- In den letzten Jahren hat dies auch eine neue Gewichtung der globalen Finanzmärkte und Rohstoffmärkte gebracht. Asien ist im Zuge dieser Entwicklung zu einem globalen Innovationszentrum geworden.
- Das wachsende Gewicht Asiens wirkt hinein in die internationale politische Arbeit, etwa in der G20 und in regionalen Institutionen.

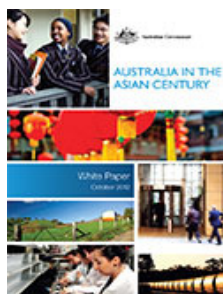
Die australische Regierung will die sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen aktiv aufgreifen und gestalten. Das jetzt vorgelegte White Paper knüpft daran an, dass der Aufstieg Asiens auch für Australien bereits einen Wandel in der Wirtschaft, in der Gesellschaft und in der strategischen Ausrichtung gebracht hat. Es benennt nun konkrete Ziele für die Zeit bis 2025, um Australien langfristig wettbewerbsfähig in Asien zu positionieren:

- 2025 soll Australiens Buttoinlandsprodukt pro Kopf unter den zehn höchsten der Welt sein (gegenüber dem 13. Rang 2011), was ein höhere Produktivität erfordern wird.
- 2025 soll das australische Schulsystem unter den fünf besten der Welt sein, und 10 australische Universitäten unter den globalen Top 100.
- Global werden Australien unter den fünf führenden Ländern sein hinsicht-

lich einer einfachen Umsetzung von Geschäftskonzepten, bei Innovationen wird es unter den Top 10 der Welt sein.

- Asien-Studien werden einen Kern des Schullehrplans ausmachen.
 - Alle Schüler werden durchgängig zu einer großen asiatischen Sprache haben – Chinesisch (Mandarin), Hindi, Indonesisch und Japanisch.
 - Ein Drittel der Vorstandsmitglieder der größten 200 Unternehmen und Regierungsbehörden soll eigene Erfahrung und Kenntnis von Asien haben.
 - Die Handelsbeziehungen zu Asien werden mindestens ein Drittel des BIP ausmachen (gegenüber einem Viertel heute).
 - Das diplomatische Netz in Asien wird ausgebaut und engere und breiter aufgestellte Beziehungen mit asiatischen Ländern stützen.
- Das White Paper zeigt auf, welche Maßnahmen von seiten der Regierung erfolgen können, aber es richtet sich auch an die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt, ihren Teil bei der Gestaltung der Zukunft zu übernehmen.

Weblink: asiancentury.dpmc.gov.au



Botschafter Tesch besucht Cottbus - Vorbereitungen auf das Leichhardt-Jahr

Mit Blick auf das Leichhardt-Jahr 2013 hat Botschafter Peter Tesch Cottbus besucht. In der Region werden Veranstaltungen zum 200. Geburtstag des aus Trebatsch stammenden Forschers vorbereitet.

Mit Oberbürgermeister Szymanski sprach der Botschafter über Kontakte zwischen der Spreewald-Region und Australien, insbesondere in Queensland, von wo Leichhardt 1848 zu seiner letzten Expedition aufgebrochen war. Für den bilateralen Austausch ergeben sich vor allem Impulse im Bereich Bildung und Wissenschaft. Im Bundestag ist für Februar ein Festakt geplant.



Botschafter Tesch (l.) mit dem Oberbürgermeister von Cottbus, Frank Szymanski (Foto: Michael Helbig)

Australische Wissenschaftler zu Gesprächen in Bonn

Eine hochrangige Delegation australischer Wissenschaftler unter Leitung des Chief Scientist, Professor Ian Chubb, war im Oktober in Bonn. Besondere Themen waren dabei die Biodiversität und die Gesundheitsvorsorge.

Im Rahmen einer von der deutschen Botschaft in Canberra und der australischen Botschaft in Berlin als *Science Circle* initiierten wechselseitigen Gesprächsreihe hat Professor Chubb dabei einen Vortrag über die Zukunft der Wissenschaft in Australien gehalten. Die Reihe bringt seit letztem Jahr interessierte Wissenschaftler zusammen.



Chief Scientist Ian Chubb (l.) mit Botschaftsrat Damien Miller (Foto: Jens Hoffmeister)